

LICHT

6 | 2015

62. Jahrgang

www.LICHTnet.de

PLANUNG | DESIGN | TECHNIK | WISSENSCHAFT

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Nicht-visuelle Wirkungen von Licht

LICHT ZUM WOHLFÜHLEN

Konzepte für Hotel, Wellness und Spa

DIE TRENDS DER EUROLUCE

Impressionen aus Mailand



WERTEVERMITTLUNG MIT STIL

DIE GEMEINSCHAFTSPRAXIS »HEALTH FOR LIFE« IN WIEN

Die Gestaltung einer Arztpraxis stellt Architekten vor besondere Herausforderungen. Nicht nur muss sie die Wege und Abläufe im alltäglichen Betrieb berücksichtigen, sondern auch die besonderen Bedürfnisse der Patienten. Für eine Praxis am Währinger Gürtel in Wien begegneten das Architekturbüro smartvoll und Lichtplaner Johannes Jungel-Schmid diesen Ansprüchen mit einer Komposition, die Vertrauen schafft und Werte reflektiert: offen, modern und einfühlsam.

Die internistische Privatpraxis »Health for Life« eröffnete im Oktober 2014 im neunten Wiener Gemeindebezirk. Sie sieht sich als freundlicher und kompetenter Partner ihrer Patienten, denen hier auf Augenhöhe begegnet wird. Der Architektur kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Sie begreift sich als Mittel, Ängste zu nehmen, Vertrauen aufzubauen und Wertschätzung auszudrücken. Gleichzeitig bildet sie durch ihre formale Qualität und Modernität das Niveau der medizinischen Leistungen nach außen hin ab: Wo die Gestaltung das Heute reflektiert, wird auch gemäß dem aktuellen Stand der Medizin gearbeitet. Damit dient die Architektur nicht zuletzt als Alleinstellungsmerkmal und Mittel der Positionierung, auch gegenüber dem Wettbewerb. Verantwortlich für die Innenarchitektur zeichnen Philipp Buxbaum und Christian Kircher vom Büro smartvoll architekten. In enger Zusammenarbeit mit dem Technischen Büro für Lichtplanung Jungel-Schmid und natürlich den Auftraggebern – zwei jungen Klinikärzten, die sich nun mit der Gruppenpraxis selbständig gemacht haben – wurde hier ein Konzept entworfen und realisiert, das sich an den Bedürfnissen der Patienten ausrichtet.

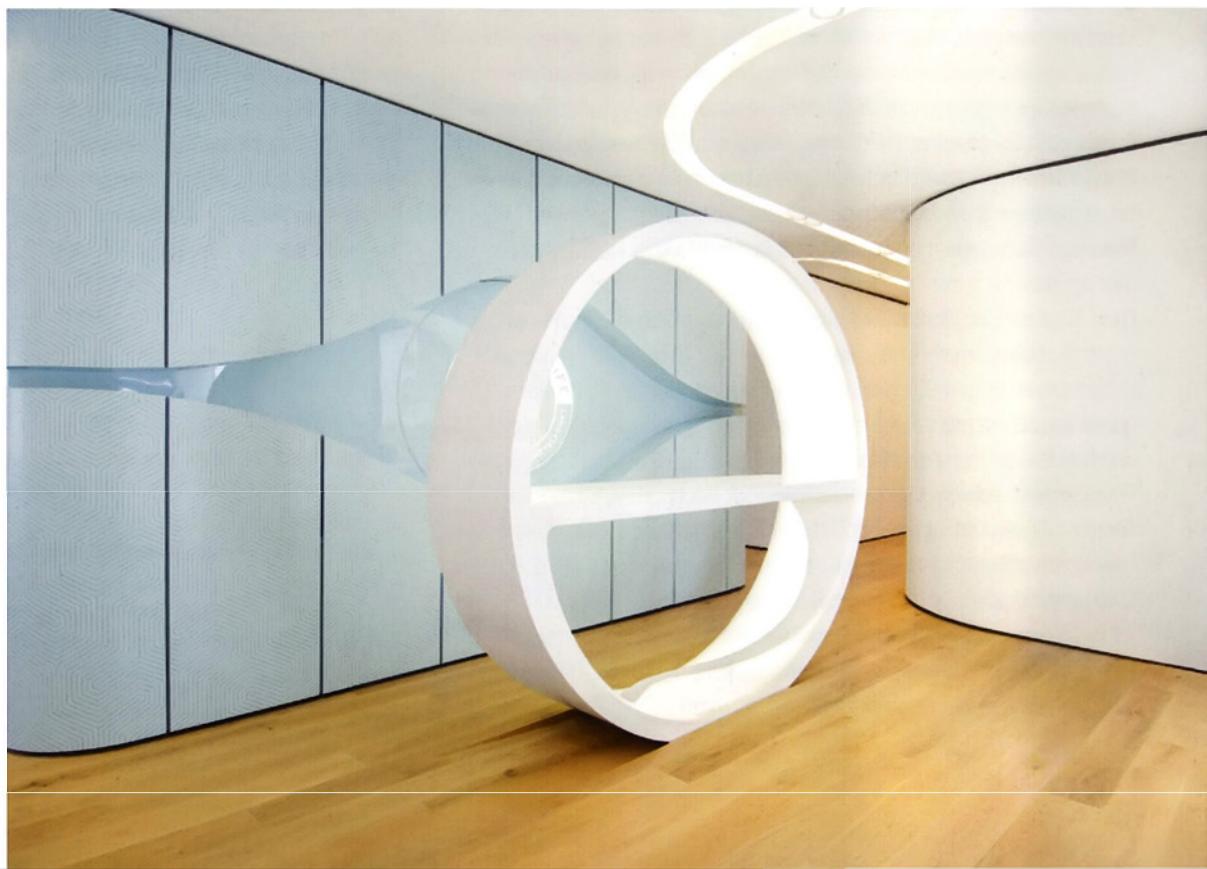
Ein Credo der Gestaltung zieht sich durch alle Bereiche der Praxis: Um Vertrauen, Respekt und Autarkie im Verhältnis zwischen Arzt und Patient zu fördern, werden, wo immer möglich, frontale Situationen für Begegnung und Dialog vermieden. Schon im Eingangsbereich wird ►



Abb.: Beruhigende Farbtöne, hochwertige Oberflächen und zeitgenössisches Mobiliar bestimmen die Ausstattung. Transluzente Vorhänge lassen diffuses Tageslicht passieren, schützen die Räume aber vor Einblicken.

Abb. links: Die Gestaltung der Räume ist wichtiger Teil der Corporate Identity der Gemeinschaftspraxis. Sie soll daher grundlegende Aspekte des Wertesystems ihrer Eigentümer vermitteln: Empathie, Qualität, Kompetenz.

Abb. rechts: Blickfang im Eingangsbereich ist ein skulpturales Empfangsmöbel. Seine Innenfläche ist mit einem Diffusormaterial belegt, das von LED-Flexstrips hinterleuchtet wird.



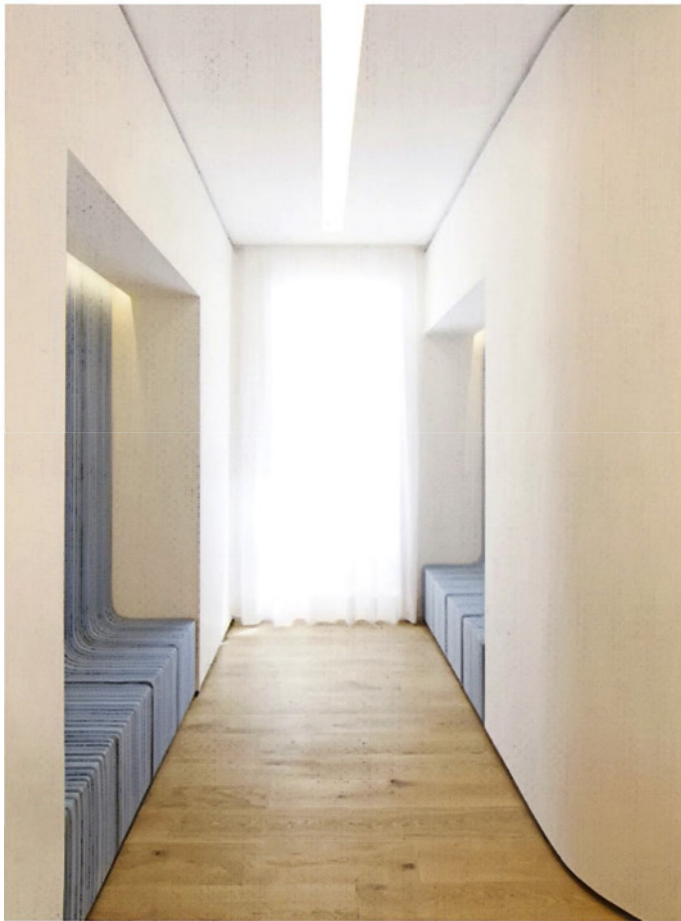


Abb.: Ein zentrales Wartezimmer gibt es hier nicht. In die Wand zurückversetzte Bänke vor jedem Behandlungszimmer bieten eine deutlich entspanntere Atmosphäre.

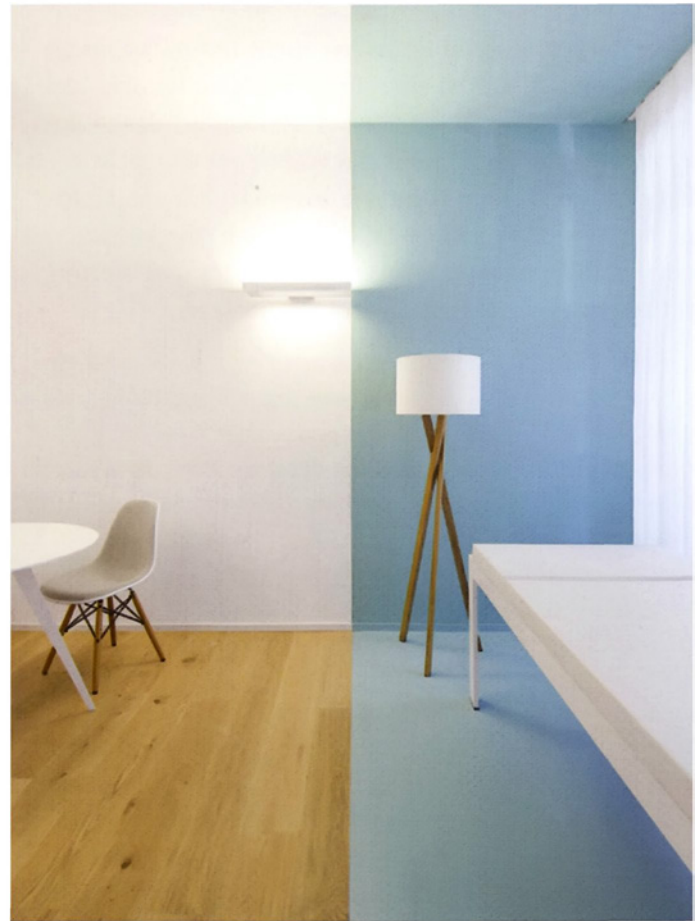


Abb.: In den Behandlungszimmern kommen dimmbare direkt/indirekt-abstrahlende Wandleuchten mit Leuchtstofflampen (2 x 55 W) zum Einsatz. Einen wohnlichen Akzent setzt die Stehleuchte.

deshalb auf die reguläre Empfangstheke zugunsten eines Infopoints verzichtet. Ein skulpturaler, dem Logo der Praxis entlehnter Kreis als Symbol des Lebenszyklus, fungiert als starke Begrüßungsgeste und setzt mit seiner Transparenz ein erstes Zeichen des Vertrauens. Die beleuchtete Innenfläche des Empfangsmöbels lenkt die Patienten als heller Akzent im Raum dezent zu dieser ersten Anlaufstelle ihres Praxisbesuchs. Generiert wird das Licht von LED-Flexstrips mit 3200 K Farbtemperatur und 5,5 W Leistungsaufnahme pro laufendem Meter. Sie sitzen hinter einem flächigen weißen Diffusor. Die gleichen LED-Flexstrips illuminieren auch das Logo in der Wandverkleidung hinter dem Infopoint.

Das klassische zentrale Wartezimmer gibt es in dieser Praxis übrigens nicht. Stattdessen nehmen die Patienten vor den jeweiligen Behandlungsräumen in gemütlichen, diskreten Wandnischen Platz, von wo sie direkt vom behandelnden Arzt in den Untersuchungsraum begleitet werden. Die Grundbeleuchtung der Verkehrs- und Wartezonen in der Praxis erfolgt von der Decke aus. In einem Rücksprung sitzen speziell für das Projekt entwickelte LED-Downlights und geben ein eindrucksvolles Licht nach unten, das eine helle, brillante Atmosphäre schafft. Die Deckengraben selbst sind beidseitig mit LED-Flexstrips (3000 K, 15 W pro laufendem Meter) ausgeleuchtet. Das macht sie zu hellen Bändern, die den geschwungenen Wegverlauf durch die Praxis nachzeichnen und so die Orientierung unterstützen.

Der – barrierefreie – Eingang zur Praxis wurde aus Gründen der Diskretion vom belebten Währinger Gürtel in eine ruhigere Seitengasse verlegt, was einen ursprünglichen Standortnachteil elegant auflöst. Außer im Eingangsbereich, für den der Bezug nach außen wichtig ist, verhindern opake Vorhänge Einblicke in die Praxisräume. Dieses Nach-Innen-Kehren, weg von der Straße, schafft eine geschützte Atmosphäre, die zusätzlich vom Lichtkonzept gefördert wird: Vom hellen Entree ausgehend wird das Licht zu den Wartenischen hin abgedämpft. In den Behandlungsräumen selbst sorgt warmes Licht aus Wand- und Stehleuchten für Entspannung beim Patienten. ■

Projekt: Arztpraxis »Health for Life«, Wien, www.healthfortlife.at

Innenarchitektur: smartvoll architekten ZT KG, Wien, www.smartvoll.at

Lichtplanung, Sonderleuchten, Abwicklungsunterstützung: Jungel-Schmid Lichtplanung und Mechatronik, Wien, www.jungel-schmid.com

Eingesetzte Leuchten:

- LED-Flexstrips: AutLed GmbH, Wolkersdorf/Obersdorf (A), www.autled.com
- Sonderleuchte Downlights: Jungel-Schmid, Wien, www.jungel-schmid.com
- Wandleuchten: Regent Lighting, Basel, www.regent.ch
- Dreibein-Stehleuchten: über Interio GmbH, Vösendorf (A), www.interio.at

Fotos: DI Tobias Colz